

# Pädagogische Konzeption

---

Kinderhaus



Mehr Raum für Kinder gGmbH

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers und des Teams.....	3
2. Wir stellen uns vor.....	4
3. Unser Bild vom Kind.....	6
4. Rechte des Kindes/ der Kinderschutz.....	6
5. Der Kinderschutz.....	8
6. Bildungs- und Erziehungsverständnis und die Rolle der pädagogischen Fachkraft .....	8
7. Beziehungsgestaltung Kind – Fachkraft .....	9
8. Unser Team .....	9
9. Ein Tag bei uns .....	10
10. Orientierungsplan und der Alltagsbezug.....	12
11. Gestaltung von Übergängen.....	17
12. Beobachtung und Dokumentation.....	18
13. Partizipation und Beschwerde der Kinder .....	20
14. Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit.....	21
15. Erziehungspartnerschaft - Zusammenarbeit mit Eltern .....	22
16. Feste und Feiern .....	23
17. Beschwerdemanagement.....	24
18. Sicherheit und Hygiene .....	24
19. Nachhaltigkeit in unserer Einrichtung.....	26
20. Kooperation – Vernetzung.....	26
21. Qualitätsmanagement .....	27
22. Weiterentwicklung der Qualität im Kinderhaus Mauermatten.....	29
23. Schlusswort.....	30



## 1. Vorwort des Trägers und des Teams

Der Verein Minikindergarten Waldkirch wurde im Jahr 1999 gegründet und startete mit einer Kleinkindgruppe in einer ruhigen Wohngegend im Herzen Waldkirchs. Eine zweite Gruppe folgte 2010 im Gewerbegebiet Mauermatten. Der Verein bildet die Wurzeln der 2011 gegründeten Mehr Raum für Kinder gGmbH, beide Partner sind seitdem in einem gemeinschaftlichen Netzwerk, da das Betreuungsangebot noch weiter ausgebaut wurde und wird. Der Minikindergarten Waldkirch e.V. und Mehr Raum für Kinder gGmbH haben den Gesellschaftszweck der Förderung, der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern im Alter von 0 – 3 bzw. 0 – 14 Jahren.

Gegenstand ist die Errichtung und der Betrieb von Kindertageseinrichtungen in allen Formen und mit flexiblen und inklusiven Angeboten. Hauptfokus sind dabei die Betreuungs- und Bildungsplätze für Kinder von 0 Jahren bis zum Schuleintritt im flexiblen Ganztagesbetreuungsangebot.

Wir nutzen und pflegen stets den Kontakt und nutzen Synergieeffekte in den Abstimmungen zwischen Arbeitgebern, den Städten und Gemeinden und den beiden Trägern. Eltern, deren Kinder bei uns sind, wissen Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Wir möchten für Eltern reale Möglichkeiten schaffen und die Umsetzung praktisch gestalten.

Wir reden nicht nur von einer Steigerung der „Qualität“ in Kinderbetreuungseinrichtungen, wir leben sie auch. Höchsten Wert legen wir in der täglichen Arbeit darauf, eine Bildungseinrichtung zu sein. Die gezielten Lernangebote und Impulse im Freispiel nehmen dabei großen Raum ein. Wir sind offen für jede Religion, dem Geschlecht, der Nationalität oder der sozialen Schicht der Eltern, sowie der Weltanschauung. Die Kinder wachsen geborgen auf und entwickeln sich zu individuellen Persönlichkeiten. Sie entdecken die Welt für sich, ihre persönlichen Fähigkeiten und bauen ihre Stärken aus, knüpfen soziale Kontakte.

Wir möchten Kindern einen Raum bieten, indem sie familienergänzend, nicht familienersetzend, betreut und gefördert werden. Dies beinhaltet eine enge Kooperation von Kindertagesstätte und Elternhaus, sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe und zukünftigem Kindergarten oder dann auch der Schule.

Unsere Aufgabe als Träger sehen wir darin, die Grundlage zu schaffen, dass diese Bedingungen dauerhaft vorhanden sind und weiterentwickelt werden.

Dazu gehört auch ein starkes Verständnis und Gehör für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit die Fürsorge für ein Wohlergehen des Teams, wie auch für jeden einzelnen. Damit legen wir die Basis für einen guten Arbeitsalltag, der die Bedingung für Kreativität und Ideenreichtum jederzeit ermöglicht und die Zeit der Kinder in unseren Einrichtungen unverwechselbar macht. Ein weiterer Baustein in unserer Kultur ist die Einbindung der Großeltern. Unserer Meinung nach dürfen sie nicht ausgeschlossen sein, in dem wir uns nur um Eltern und Kinder kümmern. Somit sind „Oma-Opa-Nachmittage“ ein Bestandteil des Miteinanders und unser Ausdruck für ein breitgefächertes und transparentes Betreuungsangebot.

Seit 2003 ist der Minikindergarten Waldkirch e.V. und seit 2015 Mehr Raum für Kinder gGmbH, Träger der freien Jugendhilfe. Damit sind beide fester Bestandteil der Landkreiskultur, wenn es um Kinderbetreuung geht.

*Wir fördern Neugierde.*

*Wir achten Freiheit.*

*Wir eröffnen Wege.*

*Wir gestalten Gemeinschaft*

Ihr Marko Kaldewey

Vorsitzender Minikindergarten Waldkirch e.V.  
Gesellschafter, Geschäftsführer Mehr Raum für Kinder gGmbH



## **Liebe Eltern**

Wenn wir im Frühling mit Ihnen, uns anvertrauten Kindern, an der Elz spazieren gehen, freuen sich alle über die ersten Frühlingsblüher, unter anderem über den Löwenzahn. Das leuchtende Gelb strahlt den Kindern entgegen und fordert sie auf, Sträuße zu pflücken, Kränzchen zu binden und mit den Blumen zu spielen. Auch später ist es ein Riesenspaß, die kleinen Samenfallschirme der Pustebblumen fliegen zu lassen. Die starke, widerstandsfähige Pflanze ist uns ein Sinnbild dafür, wie wir uns die Entwicklung der Schützlinge wünschen.

In unseren Gruppen Löwenzahn und Pustebblume möchten wir ihnen die nötige Geborgenheit und Wärme geben, sodass sie sich nach ihren individuellen Anlagen und Fähigkeiten entwickeln können. Wir freuen uns über Ihr Vertrauen und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Kindern.

*Ihr Kinderhaus-Team Mauermatten*

## **2. Wir stellen uns vor**

### **Träger**

Gruppe Löwenzahn – EG: Minikindergarten Waldkirch e.V.

Gruppe Pustebblume – OG: Mehr Raum für Kinder gGmbH

### **Lage unserer Einrichtung**

Das Kinderhaus ist ein auffällig gelbes Zweifamilienwohnhaus mit Holzzaun. Sie finden uns im Industriegebiet Waldkirch West, inmitten lockerer Mischbebauung, gegenüber eines Fitnessparks und Supermarktes. Die naheliegende Elz mit ihren Grünflächen bietet die Möglichkeit für Außenaktivitäten mit den Kindern. Für die Abholung und Bringung der Kinder, stehen für Sie genügend Parkmöglichkeiten bereit. Der Bahnhof Batzenhäusle ist zu Fuß in fünf Minuten zu erreichen, die nächste Bushaltestell „Waldkirch Industriegebiet“ in zehn Minuten.

### **Geschichtlicher Hintergrund**

Der Minikindergarten Waldkirch e.V. ist Träger der freien Jugendhilfe. Ihm gehören zwei Krippengruppen an unterschiedlichen Standorten in Waldkirch an. Als die Wohnung im Obergeschoss frei wurde, bot sich im Juni 2016 die Möglichkeit, eine Gruppe aus dem Zauberwürfel von „Mehr Raum für Kinder“, die sich in einer Notlage befand, hierher umzusiedeln.

### **Öffnungszeiten**

Löwenzahn: Montag - Donnerstag 07.30 bis 16.00 Uhr, Freitag 07.30 bis 14.30 Uhr

Pustebblume: Montag - Freitag 07.00 bis 17.00 Uhr

### **Schließtage**

Wir haben 26 Schließtage, davon sind 3 Wochen Sommerferien. Die restlichen Tage werden über das Jahr verteilt. Diese entnehmen Sie dem aktuellen Schließzeitenplan auf unserer Homepage.

### **Gruppe Löwenzahn**

14 Kinder, davon vier Sharingplätze, im Alter von 0 - 3 Jahren.

### **Gruppe Pustebblume**

Für 14 Kinder, davon vier Sharingplätze, im Alter von 0 – 3 Jahren.



## Personal

Mit unserem multiprofessionellen Personal setzen wir eine ganzheitliche Erziehung, Bildung und Betreuung um. Es setzt sich aus Erziehern, Kinderpflegern, Auszubildenden und weiteren qualifizierten Fachkräften zusammen. Nachfolgend sprechen wir von „pädagogische Fachkraft“.

## Unsere Ausstattung

Durch unseren Außenspielbereich ist die Eingangstür zu erreichen und dahinter der Flur der Gruppe Löwenzahn (EG). Ein Büro, eine Küche und ein großer Spielbereich mit angegliedertem Schlafräum gehen hier ab. Im Flur befinden sich die Garderobe der Kinder, Informationstafeln für die Eltern, ein Tagebuch, das unseren Tagesablauf dokumentiert, eine Angebotstafel über tägliche Aktivitäten und die Türe zur Toilette und dem Wasch- Wickelbereich. In der Küche wird das frische Frühstück und das gelieferte Mittagessen für Ihre Kinder zubereitet und angerichtet. Neben der Küche gelangen Sie über einen Treppenaufgang in die obere Gruppe Pustebume.

Der Gruppenraum Löwenzahn ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Dort wird gegessen, gemalt und wir sind kreativ tätig. Ebenso finden Sie dort eine Bauecke und eine Kuschelecke. Außerdem gibt es bei uns eine zweite Ebene mit Wellenaufgang, in dem der Rollenspielbereich eingerichtet ist. Am Ende des Gruppenraumes geht es durch eine separate Türe in den Schlafbereich. Hier hat jedes Kind sein eigenes Bett und eine Kiste mit den jeweiligen Schlafutensilien.

Ins Außengelände geht es über zwei Türen. Entweder über eine Holzterrasse in den hinteren Garten oder über die Rampe als barrierefreien Ein- und Ausgang. Draußen gibt es zwei Sandkästen, Klettergerüst mit Rutsche, Kletterpilze, eine Spielwiese mit einem Gartenhäuschen und einen gepflasterten Hof.

In die obere Gruppe Pustebume (OG) gelangen Sie durch einen offenen Flur mit Kindergarderobe und Informationswand, von dort in den Sanitärbereich, den Schlafräum, ein Besprechungszimmer, eine geräumige Küche, ein Bistro und den Gruppen- mit anschließendem Kreativraum. Im großen Bad gibt es eine ausgedehnte Wickelfläche, eine Baby- und eine Kindertoilette, zwei Kinderwaschbecken und ein separates Erwachsenen WC. Die Küche wird auch für pädagogische Angebote, zum Kochen und zum Backen genutzt. Der Gruppenraum ist ebenfalls in die verschiedenen Spielbereiche gegliedert. Es gibt dort eine Spielebene mit Rutsche und Röhre zum Durchkriechen. Der Kreativraum und die Küche werden für Angebote von beiden Gruppen nach Absprache genutzt.

Die Spielbereiche sind entsprechend der entwicklungspsychologischen Bedürfnisse Ihrer Kinder mit Spiel-, Bewegungs- und Fördermaterial ausgestattet. An den hinteren Teil unseres Kinderhauses ist eine Lagerhalle.

Gern können Sie sich unsere Einrichtung nach telefonischer Vereinbarung ansehen. Sie sind jederzeit bei uns willkommen und bekommen somit einen ersten Eindruck.



### 3. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an eine eigenständige Persönlichkeit. Es erlebt und erfährt seine Umwelt mit allen Sinnen. Unterschiedliche Erfahrungen, Wahrnehmungen, das soziale Umfeld und Vorbilder beeinflussen das Kind.

Das Kind hat höchsten Anspruch auf Wertschätzung und Wohlgefühl. Seine eigene Persönlichkeit und Entwicklungsprozesse unterscheiden sich durch Individualität, Charakter, Stärken und Schwächen und durch Eigeninitiative. Wir sind offen für die Herkunft und Religion der Kinder.

Geborgenheit, vertrauensvolles Miteinander, Achtung und Verlässlichkeit der Bildung, Erziehung und Betreuung hat Priorität. Damit sich jedes Kind mit seinen Fähigkeiten entwickeln kann, geben wir Freiräume, Impulse und Anregungen, Rituale, Regeln und Grenzen und bieten dem Kind einen sicheren Rahmen und Orientierung. Durch die eigenen Handlungen macht sich jedes Kind ein Bild von der Welt und entwickelt Vorstellungen über sich selbst. Die pädagogischen Fachkräfte setzen einen zeitlichen und räumlichen Rahmen, welcher der momentanen Entwicklungsphase angemessen ist. Er bietet dem Kind genügend Sicherheit und andererseits den nötigen Freiraum, Neues zu erobern. Uns ist bewusst, dass wir in seinem Tun oder auch Unterlassen stets Orientierung für das Kind sind, ihm als Vorbild dienen und für emotionale Geborgenheit sorgen. Bindung und Bildung sind untrennbar miteinander verbunden.

Um zu verstehen, wie das Lernen durch Erfahrung funktioniert, wird ein Bild gebraucht. Die Vorstellungen in Gedanken, in Verbindung zur realen Welt, hinterlassen Gedächtnisspuren. Nach vielen Erfahrungen verbleibt das Regelmäßige, das hinter den einzelnen Eindrücken steckt, in Form fester Spuren im Gehirn. Sind diese Spuren erstmal angelegt, werden neue Informationen leichter verarbeitet werden.



#### 4. Rechte des Kindes/ der Kinderschutz

In der UN- Kinderrechtskonvention sind die Rechte des Kindes festgeschrieben und legen den Grundstein für unsere Arbeit. Wir legen Wert darauf, die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten- und selbstbestimmten Menschen zu fördern, indem wir ihre Rechte beachten. Jedes Kind hat ein Recht auf ...

... Rituale und Rhythmen im Tages- und Jahresablauf

... Erfüllung der körperlichen Grundbedürfnisse

... auf individuelle Entwicklung und Förderung

... Beschwerden und freie Meinungsäußerung

... auf Liebe, Zuwendung und Geborgenheit

... Selbstbestimmung und Selbstständigkeit

... körperliche und geistige Unversehrtheit

... auf Gefühl und freie Gefühlsäußerung

... auf Persönlichkeit und Individualität

... Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten

... Bewegung, Spiel, Neugierde

... auf Sicherheit und Schutz

... Kontinuität und Struktur

... Regeln und Grenzen

... Gleichbehandlung

... Verlässlichkeit,

... Integration

... Akzeptanz



## 5. Der Kinderschutz

Das Wohl und der Schutz des Kindes stellen die zentrale Grundlage in allen Bereichen unserer Arbeit dar. Wie im Schutzauftrag § 8a SGB VIII (Sozialgesetzbuch VIII) festgelegt, haben wir als Kindertagesstätte die Aufgabe und Pflicht darauf zu achten, dass jedes Kind in einer gewaltfreien und fürsorglichen Umgebung aufwächst.

Im Fall von Beobachtungen, die auf die Gefährdung des Kindeswohls hindeuten, wird dem Verdacht mit sensibler Aufmerksamkeit und Diskretion nachgegangen. Mit Hilfe der „Einschätzskala Kindeswohlgefährdung in Kindertageseinrichtungen (KiWo-Skala)“ der KVJS (Stand 2012) wird innerhalb des Teams, in Kooperation mit dem Träger und durch Hinzuziehen entsprechend erfahrener Fachkräfte, eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen und dies ggf. dem Jugendamt gemeldet. Anschließend werden, falls erforderlich, entsprechende Hilfsmaßnahmen ermittelt. Auch die Eltern bzw. Sorgeberechtigten werden in diesen Prozess mit einbezogen, wenn dies keine zusätzliche Gefährdung für das Kind darstellt. Lässt sich die Gefährdung für das Kind durch unsere Bemühungen nicht abwenden, wird das Jugendamt unverzüglich informiert.

## 6. Bildungs- und Erziehungsverständnis/Rolle der pädagogischen Fachkraft

Aus den „Rechten des Kindes“ ergibt sich für uns als pädagogische Fachkraft unser Bildungs- und Erziehungsverständnis. Bildung ist der lebenslange und selbsttätige Prozess zur Weltaneignung von Geburt an. Kinder schaffen sich ihr Wissen über die Welt und sich selbst durch eigene Handlungen. Eine verlässliche Bindung und Beziehung wird vorausgesetzt, die von sozialer Interaktion geprägt wird. Erziehung ist die Unterstützung, Begleitung, Herausforderung und Anregung von Bildungsprozessen durch Vorbilder. Durch Beispiele der Erwachsenen, durch Vormachen, Anhalten und Üben, durch Wissensvermittlung sowie durch Vereinbarung und Kontrolle von Verhaltensregeln geschieht Erziehung auf direkte Weise.

Unser Ziel ist es, die Kinder beim Lernen zu begleiten und ein Verständnis für Lernprozesse zu entwickeln. Nur durch die intensive Zusammenarbeit, den kommunikativen Austausch und das Interesse des Erwachsenen an dem Kind und seiner Wahrnehmung entsteht ein gemeinsames Verständnis. Selbstbildungsprozesse entstehen durch Bereitstellung geeigneter Anregungsbedingungen, die Gelegenheit bieten, aktiv zu werden. Der nächste Entwicklungsschritt steht an, das Kind zeigt von sich auch, was es haben und lernen möchte.

Wir wünschen uns für unsere pädagogische Arbeit, dass sich Ihre Kinder in allen Entwicklungsbereichen und jedes nach seinem eigenen Lerntempo entwickelt. Die Basis für Geborgenheit, eine fröhliche Atmosphäre und viele Glücksgefühle schaffen wir mit Ihren Kindern und...

- sehen uns als Vorbilder, Beobachter und Impulsgeber.
- sind Unterstützer und Begleiter in den Entwicklungsprozessen.
- sind vertraute Bezugspersonen, Gesprächs- und Spielpartner.
- geben jedem Kind die Zeit, die es benötigt und sehen jedes als Einzigartig an.
- helfen Konflikte zu lösen.
- unterstützen Ihr Kind darin, seine eigene Meinung zu vertreten.
- geben Ihren Kindern Geborgenheit und Zuwendung.
- bieten Ihrem Kind Schutz.
- fördern Ihr Kind, achten darauf, es nicht zu unter- bzw. überfordern.
- bieten Ihrem Kind Sicherheit durch Strukturen, Rituale, Rhythmen im Tages- und Jahresablauf.



- sorgen für Kontinuität und Verlässlichkeit.
- beobachten und dokumentieren, um den genauen Entwicklungsstand Ihres Kindes festzuhalten.
- kooperieren mit Beratungsstellen und Therapeuten.
- richten uns bei der Umsetzung der Bildungsbereiche nach dem Orientierungsplan.
- pflegen den täglichen Kontakt zu den Eltern und wünschen uns eine vertrauensvolle Beziehung.
- interessieren uns für Ihre Meinung und lassen diese in unsere pädagogische Arbeit einfließen.
- sehen Sie als Partner und sind unterstützend in einer Erziehungspartnerschaft tätig.

## 7. Beziehungsgestaltung Kind – Fachkraft

Wir geben Ihrem Kind Orientierung, Sicherheit und Halt durch liebevolle Zuwendung. Je jünger die Kinder sind, desto feinfühler ist der Bindungsaufbau und desto wichtiger die Bindungssicherheit. Verlässliche, tragfähige und kontinuierliche Beziehungen zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft sind Voraussetzung für die förderlichen Bildungs- und Erziehungsprozesse. Die verantwortungsbewusste Haltung gegenüber Nähe und Distanz der Kinder, ist uns bewusst und wir gehen damit behutsam um, sind bereit für eine achtungsvolle Pflege und die dialogische Kommunikation. Regeln und Rituale strukturieren den Tag, die wir selbst als Vorbilder mit- und vorleben.

## 8. Unser Team

Unser Team besteht aus engagierten, für alles Neue offen, motivierten, einsatzbereiten und einfühlsamen pädagogischen Fachkräften. In unserem Team arbeiten Voll- und Teilzeitkräfte. Für uns haben Toleranz und Zusammenarbeit eine große Bedeutung. Unterstützung, Wertschätzung und Akzeptanz sind die Basis für eine funktionierende und strukturierte pädagogische Arbeit. Jeder Mitarbeiter unserer Teams arbeitet konkurrenzfrei und unterstützt die Anderen. Im Fokus stehen die gemeinsamen Ziele, die wir uns miteinander setzen und durch intensive Zusammenarbeit stets überprüfen und reflektieren. Sowohl Teamsitzungen als auch Gruppenbesprechungen sind ein wichtiger Bestandteil für eine am Kind orientierte, pädagogische Arbeit. Gruppenbesprechungen finden wöchentlich, Großteamsitzungen monatlich statt. Die Besprechungen dienen dem Austausch wichtiger Informationen. Der Entwicklungsstand einzelner Kinder, Fallbeispiele, die allgemeine Gruppensituation, aber auch die Vorbereitung von Bildungsprojekten sind hier Themen. Zur Weiterbildung der Teammitglieder werden regelmäßige Fortbildungen angeboten, die jeder nutzt. Zudem motivieren sie und bilden eine gute Grundlage für die Planung des Alltags. Personalgespräche gehören zum dauerhaften Bestandteil bei der Zusammenarbeit. Mindestens einmal im Jahr führt der Träger mit den Mitarbeitern ein Gespräch, vorzugsweise in neutraler Umgebung. Ebenso führt die Leitung Gespräche mit den Mitarbeitern ihres Teams und steht in engem Kontakt zum Träger.

Aufgabenbereiche des pädagogischen Teams außerhalb der Betreuungszeiten sind folgende:

- Elternarbeit -gespräche, Elternabende und Infobriefe
- Vorbereitung von Angeboten und Impulsen
- Gestaltung der Räumlichkeiten
- Teamsitzungen, Fort- und Weiterbildungen
- Führen des Portfolios
- Dokumentation der Kinderbeobachtungen und Auswertung ihres Entwicklungsstandes



- Vorbereitung von Festen und Feiern
- Anleitung der Praktikanten
- Ergreifen von Hygienemaßnahmen und Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der Kinder
- Kooperation mit weiterführenden Kindereinrichtungen/ Kindergärten
- Belehrung über Aufsichtspflicht, Datenschutz, Brandschutz, Sicherheit, Infektionsschutz

## 9. Ein Tag bei uns

Uhrzeit	Tagesablauf	Beschreibung
07.30 - 08.30 Uhr	• Bringzeit und Freispiel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Begrüßung</li> <li>• Möglichkeit für kurze Gespräche</li> <li>• Impulse im Freispiel</li> </ul>
08.30 Uhr	• Morgenkreis	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielerisch die Anwesenheit notieren</li> <li>• Auswahl pädagogischer Angebote</li> <li>• Jahreszeiten- und Tageslieder nach Auswahl der Kinder</li> </ul>
09.00 - 09.30 Uhr	• Frühstück	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kinder decken den Tisch</li> <li>• Das Frühstück wird täglich frisch zubereitet.</li> <li>• Jeden Montag ist Müslitag</li> </ul>
09.30 – 11.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogische Angebote</li> <li>• Projekte, Ausflüge</li> <li>• Freispiel drinnen / draußen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finden in Kleingruppen statt, orientieren sich an Interessen und Förderbedarf der Kinder</li> <li>• Spaziergang an der Elz, kleine Zugfahrten</li> <li>• Impulse und Spielanregungen</li> </ul>
11.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wickeln</li> <li>• Sauberkeitserziehung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach Absprache mit den Eltern</li> </ul>
11.10- 11.30 Uhr	• Stuhlkreis	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lieder</li> <li>• Kreisspiel</li> <li>• Feiern von Geburtstagen</li> </ul>
11.30-12.00 Uhr	• Gemeinsames Mittagessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Mittagessen kommt vom Caterer</li> <li>• Die Kinder decken den Tisch und nehmen sich selbst</li> </ul>
12.00 - 12.30 Uhr	• Vorbereitung zum Schlafen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kinder ziehen möglichst selbstständig ihre Schlafanzüge an</li> </ul>
12.30 - 14.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abholzeit</li> <li>• Schlafenszeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eltern, die die Betreuungszeit bis 12.30 Uhr gebucht haben, holen ihre Kinder ab</li> </ul>
14.00- 14.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vesper</li> <li>• Abholzeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• saisonales Obst- und Gemüse</li> <li>• Zweite Möglichkeit der Abholung</li> </ul>
14.30- 16.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freispiel</li> <li>• Außengelände</li> <li>• Abholzeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenlegung beider Gruppen</li> <li>• Letzte Abholmöglichkeit</li> </ul>



## Ergänzungen zum Tagesablauf

### Morgen- und Stuhlkreis

Der Morgen- und Stuhlkreis dient der Festigung und Wiederholung der gelernten Lieder und Kreis-spiele. Die Wünsche Ihrer Kinder beziehen wir mit ein. Hier werden auch unsere „Kleinen“ an das gemeinsame Singen, Sprechen und Bewegen herangeführt. Sie beobachten die „Großen“ und lernen von ihnen. Wir wecken damit die Freude am Singen, an Bewegung zur Musik, an Finger- und Kreisspielen. Täglich sprechen wir gemeinsam über anwesende und abwesende Kinder und stellen Besucher vor. Das Wetter beschreiben wir anhand von Bildkarten und klären die Aktivitäten des jeweiligen Tages.

### Freispiel

Das Freispiel ist ein sehr wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufs. Während des Freispiels wählen die Kinder selbstständig ihre Tätigkeit, das Spielmaterial und ihren Spielpartner aus. Das unbeschwerte, freie Spielen ist unerlässlich für eine positive Entwicklung. Das Spielen ist die elementarste Form des Lernens und ist deswegen gleichgewichtig zu gezielten pädagogischen Angeboten. Unsere Spielbereiche sind so auffordernd gestaltet, dass sie die Neugierde Ihres Kindes wecken. Die Spielmaterialien befinden sich auf Augenhöhe der Kinder und ermöglichen so das selbständige, freie Spiel. Im Spiel ahmt das Kind das Gesehene aus seiner unmittelbaren Umgebung nach. Die Kinder lernen auf spielerische Art, das Aufräumen, Teilen und Abgeben selbstverständlich sind. Es wird gelernt, auf andere Rücksicht zu nehmen und Konflikte mit Hilfe der pädagogischen Fachkraft oder selbstständig zu lösen. So wird auch das Sozialverhalten geschult.

Die pädagogischen Fachkräfte setzen Impulse und helfen den Kinder damit, zunehmend eigene Ideen, Aktivitäten und Phantasien für das Spiel zu entwickeln. Ein Freispielimpuls unterscheidet sich deutlich von einem angeleiteten Angebot, weil dieser zweckgebunden ist und selbsttätig geführt wird. Das Freispiel verlangt von den pädagogischen Fachkräften eine intensive und genaue Beobachtung der einzelnen Kinder, um auf die Wünsche und Bedürfnisse entsprechend eingehen zu können. Ebenso stellt die professionelle Beobachtung im Freispiel den Entwicklungsstand des Kindes, seine Stärken und seinen Förderbedarf fest. Durch das Freispiel der Kinder kristallisieren sich die Themen und Interessensgebiete für Angebote und Projekte heraus. So gehen wir auf momentan aktuelle Neigungen ein. Damit beteiligen sich die Kinder aktiv an der Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit.

### Das Essen – Frühstück, Mittagessen und Vesper

Regelmäßige Mahlzeiten sind Teil unseres Tagesablaufs. Wir bilden uns regelmäßig im Bereich der gesunden Kinderernährung weiter und setzen dies in der täglichen Arbeit um. Wir legen großen Wert auf Esskultur und versuchen die Kinder schon früh beim selbständigen Essen zu unterstützen. Die Kinder werden in die täglichen Aufgaben den Tisch zu decken und abzuräumen einbezogen. Anhand einer Kinderschürze und Kochmütze wird der variierende Küchendienst so für die Kinder klar dargestellt. Alle Mahlzeiten werden immer gemeinsam eingenommen. So motivieren sich die Kinder gegenseitig, neue Gerichte auszuprobieren.

Wir räumen diesem Teil des Tages viel Zeit ein, geben Anregungen für Gespräche und fördern so das Sozialverhalten der Kinder. Durch das Verbalisieren von Schmecken und Fühlen wird sowohl die Ausdrucksfähigkeit geschult als auch die Sensibilisierung der Geschmacksnerven angeregt. Wir achten sehr drauf, dass jedes Kind genügend Wasser am Tag trinkt. Das Frühstück wird von uns immer frisch zubereitet. Wir bieten Obst- und Gemüseteller vor dem eigentlichen Frühstück an und gewährleisten so, dass der Tagesbedarf an Vitaminen eines jeden Kindes gedeckt ist. Zusätzlich nehmen wir am EU-Schulprogramm des Landes Baden-Württemberg teil.



Einmal in der Woche bekommen wir von Brokkolise gGmbH regelmäßig eine kostenlose Extraportion Obst, Gemüse, Milch & Milchprodukte. Unsere Kinder kommen damit auf den Geschmack dieser Lebensmittel und lernen bereits in jungen Jahren ganz nebenbei, sie in ihren Essalltag zu integrieren. Durch die pädagogische Begleitung des Programms erfahren Kinder mehr über die Herkunft von Lebensmitteln, über die Vielfalt der Produkte und über eine ausgewogene Ernährungsweise. Zudem stärken sie wichtige Kompetenzen im Umgang mit Lebensmitteln und erwerben Kompetenzen bei der Zubereitung von Obst und Gemüse. Neben dem Obst und Gemüse bekommen Ihre Kinder bei uns frisches Vollkornbrot, das wahlweise mit Käse und Wurst belegt wird, sowie Laugenbrezeln und einen Quarkaufstrich zum Dippen. Jeden Montag ist bei uns Müslitag.

Das Mittagessen wird vom Catering geliefert. Das Essen ist für Kleinkinder mild gewürzt und abwechslungsreich zusammengestellt. Auch hier achten wir darauf, dass Gemüse, Fleisch und Fisch ausgewogen angeboten werden. Das Mittagessen kann für jeden Allergiker, veganer, Vegetarier oder jeden religiösen Hintergrund variiert werden. Das Mittagessen wird bei uns in kleinen Schüsseln angerichtet und die Kinder nehmen sich selbst. Anschließend gibt es einen Nachtisch. Das Vesper, das die Kinder nach dem Mittagsschlaf bekommen, setzt sich aus Obst, Gemüse oder belegten Broten zusammen.

### **Aktivitäten im Freien**

Wir gehen bei fast bei jedem Wetter täglich mit den Kindern an die frische Luft. Das Entdecken und Erforschen in der Natur ist realitätsnah und kann mit allen Sinnen wahrgenommen werden. Gesammelte Materialien oder Entdeckungen, fließen in Angebote mit ein. Gemeinsam mit den Kindern entscheiden wir im Stuhlkreis, ob wir einen Spaziergang an der Elz machen oder in unserem Außengelände spielen. Regelmäßig finden Ausflüge statt, z. B. ein Besuch im Schwarzwaldzoo, eine Fahrt mit dem Zug oder wir entdecken andere Spielplätze.

### **Schlafen**

Kinder unter drei Jahren brauchen, nach entwicklungspsychologischer Erkenntnis ihren Mittagschlaf. Diese Ruhezeit benötigen sie unter anderem, um den für sie anspruchsvollen Tagesablauf und das Erlernte zu verarbeiten. Bei uns schläft jedes Kind in seinem eigenen Bett. Wenn wir den Eindruck haben, dass ein Kind schlafbedürftig ist, darf es sich auch außerhalb unserer Mittagsruhe ins Bett legen. Jedes Kind hat eine eigene Kiste, die mit Foto und Name versehen ist.

Nach dem Mittagessen und Waschen führt der gemeinsame Weg in den Schlafraum. Jetzt beginnt die Ruhezeit und gemeinsam bereiten wir uns mit Ihren Kindern darauf vor. Die Kinder genießen die warme, gemütliche Atmosphäre im halbdunklen Raum und freuen sich auf die Schlafenszeiten. Die Kinder ziehen sich je nach Entwicklungsstand selbständig oder mit Hilfe um. Beim Schlafen gibt es eine Schlafaufsicht, die diese Zeit begleitet.

## **10. Orientierungsplan und der Alltagsbezug**

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen ist für uns verpflichtend und unterstützt uns in der pädagogischen Bildungsarbeit als Gerüst und Grundlage für den Alltag. Der Orientierungsplan ist:

- ein Bildungsplan der Elementarpädagogik
- setzt das Kind in den ganzheitlichen Blick
- gibt Orientierung unseres pädagogischen Handelns, Planungen und Reflexionen
- gibt sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder vor, in denen Ziele und Denkanstöße gesetzt werden



## Körper

Die elementarsten Erfahrungen eines Kindes in Bezug auf das Leben und den Körper sind Zärtlichkeit, Zuwendung und Fürsorge. Kinder erleben Gefühle wie Hunger, Durst, Müdigkeit, Schmerz und drücken sich verbal und nonverbal aus. Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für ein positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein und eine ausgewogene Ernährung. Um Kindern eine gute Entwicklung zu ermöglichen, spielen Bewegung, Ernährung und ein positives Selbst- und Körpergefühl eine bedeutende Rolle. Kinder nutzen alle Sinne, um ihre Welt zu erkunden, dabei ist die Bewegung bedeutend. Sie erproben und erforschen ihre Fähigkeiten und nehmen Kontakt zu ihrer Umwelt auf. So erlangen sie ein körperliches Gleichgewicht und die Entwicklung wird gefördert.

### Unser Alltagsbezug

Durch die verschiedenen Bereiche in unseren Gruppenräumen werden Ihre Kinder zu unterschiedlichen körperlichen Aktivitäten angeregt. Rennen, klettern, krabbeln, hüpfen aber auch Ruhezeiten können nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder stattfinden. Feinmotorisch sind wir beim Backen, Kochen, Schneiden, Kleben, Malen und Puzzeln aktiv.

Dazu gibt es bei uns wechselweise Angebote für Rhythmik, Yoga, Traumreisen, Turnen, Tanzen, Finger- und Kreisspiele. Im Freien haben Ihre Kinder vielfältige Bewegungsimpulse durch die Spielgeräte, Fahrzeuge und den Sandkasten. Bei unseren Ausflügen erleben sie die Natur.

## Sinne

Durch die Sinneswahrnehmung erfassen und entdecken die Kinder die Welt und ihre Umgebung. Kleinkinder erleben ihr Umfeld mit allen Sinnen. Wir verfügen über sechs Hauptsinne. Sehsinn, Hörsinn, Geruchssinn, Tastsinn, Geschmackssinn, Körper- und Bewegungswahrnehmungssinn. Nur durch eine ganzheitliche Wahrnehmung mit allen Sinnen, wird die Entwicklung des Kindes gefördert.

### Unser Alltagsbezug

**Sehsinn:** Bilderbücher, Puzzles oder auch kreatives Gestalten regt an und fördert. Durch dauerndes Beobachten und Nachahmen wird der Sehsinn entwickelt.

**Hörsinn:** Durch tägliches Singen und Musizieren begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung des Hörens. In einem Geräuschmemory werden z.B. Geräusche verschiedenen Bildkarten zugeordnet. Außerdem bildet sich der Hörsinn durch verschiedene Spiele und spezielle Angebote aus. Die Sprache ist ganz besonders mit dem Hörsinn kombiniert.

**Geruchssinn:** Um den Geruchssinn Ihrer Kinder zu üben, backen oder kochen wir. Beim Spazierengehen erleben die Kinder den Geruch von Blumen, Gras und Erde oder den Geruch der Jahreszeiten. Wir stellen Riechmemorys selber her.

**Tastsinn:** Durch Kneten wird die Feinmotorik angeregt. Mit Fühlsäckchen erraten wir was versteckt ist, wir schneiden und malen, spielen mit Wasser, Sand und Schaum.

**Geschmackssinn:** Den Geschmackssinn erleben die Kinder durch das Probieren bei den unterschiedlichen Mahlzeiten.

**Bewegungs- und Körperwahrnehmung:** Wir legen Wert darauf, täglich ins Freie zu gehen. Die Kinder laufen, klettern, rennen und spielen.



## **Sprache**

Kinder sind von Anfang an von Sprache umgeben. Um Sprache entwickeln zu können, erfährt das Kind Akzeptanz, Wärme und Liebe von seinen Bezugspersonen. So wird die Motivation Ihres Kindes zur Kommunikation und damit auch zum Erwerb der Sprache aufrecht erhalten. Sehr schnell lernen Säuglinge Gestik, Mimik und Tonfall der Eltern zu erkennen und deuten. Kinder lernen durch Nachahmen, Vorbilder und Impulse.

Es ist wichtig, mit den Kindern auf tatsächlicher Augenhöhe und als Gleichberechtigte zu kommunizieren, Kinder aussprechen zu lassen und ihnen einfühlsam zuzuhören. Eigenes Tun verbalisieren, Bildungsinhalte wie Farbe, Aufzählungen, Menge, Ortsangaben, Materialien usw. benennen, unterstützt die Sprachbildung. Von großer Bedeutung ist, dass mit dem Kind gesprochen wird, es die Sprache also direkt erlebt und nicht hauptsächlich über Medien erfährt.

### **Unser Alltagsbezug**

Die Spracherziehung beginnt schon morgens mit einer herzlichen Begrüßung Ihrer Kinder, wo sie uns über ihre Befindlichkeit und alles, was ihnen am Herzen liegt, berichten.

Wir fördern die Sprache während des Morgenkreises durch Begrüßungsrituale, Singen, Fingerspiele und Reime. Während des ganzen Tagesablaufes hat Sprache eine besondere Bedeutung. Dabei unterstützen uns verschiedene Materialien wie Bildkarten zu Präpositionen, Tieren, Fahrzeugen, Kleidern usw. So wird der Wortschatz erweitert und durch Wiederholungen gefestigt. Auch Bilderbuchbetrachtungen und selbständiges „Lesen“ dienen diesem Zweck.

Die Gläser, Stühle, Betten, Kisten und Garderobenplätze sind mit Namensschildern in Großbuchstaben gekennzeichnet. So prägt sich jedes Kind das Schriftbild in Zusammenhang mit dem Klang seines Namens ein. Uns ist es wichtig, mit den Kindern immer wieder ins Gespräch zu treten und uns Ihre Erlebnisse erzählen zu lassen

## **Denken**

Durch die sinnliche Wahrnehmung und Handlung beginnt das Kleinkind strukturiert zu denken. Dabei ist es auf die emotionalen, verbalen und nonverbalen Reaktionen seiner Bezugspersonen angewiesen. Erforderlich ist dazu das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit. Immer mehr entwickelt sich ein nonverbaler Dialog zwischen Kind und Bezugsperson.

Schon früh entdecken Kinder Zusammenhänge zwischen Handeln und dessen Wirkung, wie zum Beispiel, wenn es mit dem Baustein auf einen Gegenstand schlägt und sich ein Geräusch ergibt. Denken ist an Sprache gebunden. Mit fortschreitender Sprachentwicklung schreitet auch die Denkfähigkeit fort. Aus dem bildhaften Denken entwickelt sich das logische und strukturiert sich.

### **Unser Alltagsbezug**

Gezielte Angebote zum Experimentieren mit Wasser (verschiedene Flüssigkeitszustände und die Reaktion auf Wärme und Kälte), zum Experimentieren mit Luft (was kann fliegen, was schwebt, was fällt). Verschiedene Angebote zu Zahlen und Mengenlehre, Farben, Geräuschen und Musik sowie Naturbeobachtungen wie „von der Raupe zum Schmetterling“ oder „sähen und wachsen“. Außerdem beschäftigen sich die Kinder individuell mit unserem vielfältigen Angebot an anregendem Spielmaterial. Kindliche Fragen werden von uns immer geduldig, freundlich und kindgerecht beantwortet, oder wir regen das Kind zur selbständigen Antwortfindung an.



## **Gefühl und Mitgefühl**

Menschen sind soziale Wesen. Für jedes gelungene Miteinander ist es wichtig, die eigenen Emotionen und die des Gegenübers erkennen zu können. Um in sozial verträglicher Weise miteinander umzugehen, lernen Kinder miteinander und voneinander die eigenen Gefühle wahrzunehmen, sie zu beherrschen, aber auch in Grenzen zuzulassen. Folgen von Gefühlsäußerungen einschätzen zu können ist ein wichtiges Lernziel.

Genauso wichtig wie die eigenen Gefühle zu reflektieren ist es, sich in andere Menschen hineinzusetzen. Für diesen Lernprozess spielt das Zusammensein mit Lebewesen eine bedeutende Rolle. Gefühl und Mitgefühl können nicht durch Medien vermittelt werden.

### **Unser Alltagsbezug**

Emotionen zeigen Kinder verbal und nonverbal. Konfliktsituationen werden durch Erkennen, Erklären, Respektieren und Akzeptieren der Emotionen gelöst, indem ein gemeinsamer Weg gesucht wird. Auch mit Frustrationen umzugehen, wird gelernt.

Beim Beobachten von Konfliktsituationen, sowie beim Betrachten von Bilderbüchern werden Gefühl und Mitgefühl gelernt. Durch verschiedene Spiele und Projekte werden Gefühlsäußerungen erkannt und benannt. Sich gegenseitig trösten und entschuldigen ist ein wichtiges Lernziel.

## **Sinn, Werte und Religion**

Kinder sind grundsätzlich offen für ihre Mitmenschen und ihr Umfeld. Schon bald entwickeln sie eine Vorstellung von sich selbst, der Welt und dem Leben mit Anderen.

Um mit der Fülle von Eindrücken und Anforderungen zurecht zu kommen, brauchen sie Hilfen zur Strukturierung, Sinngebung und Wertverständnis. Dazu helfen moralische, ethische und religiöse Wertvorstellungen.

### **Unser Alltagsbezug**

Im täglichen Gespräch, im Stuhlkreis, beim Freispiel und bei Konflikten entwickelt Ihr Kind mit anderen ein Gefühl für Werte. Dazu spielt das Vorbild des Erwachsenen die größte Rolle. Wir legen Wert auf Achtung und Respekt voreinander und vor dem Leben. Auch bei Streitigkeiten wünschen wir uns, dass die gegenseitige Wertschätzung erhalten bleibt.

Dazu gehört auch ein sorgsamer Umgang mit Spielmaterialien. Zum Beispiel haben wir zum Essen Geschirr aus Porzellan. Fällt ein Teller herunter, ist dieser kaputt. Wir achten darauf, dass gemeinsam aufgestellte Regeln eingehalten werden und machen deren Sinn regelmäßig deutlich.

Wir betonen die Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen, anderen Nationen und Kulturen. Das Jahr wird im Kindergartenalltag durch religiöse Feste und Feiern, wie Ostern, Sankt Martin, Nikolaus und Weihnachten geprägt. Geburtstagsfeiern, Sommer- oder Herbstfest gehören zu unseren Ritualen und helfen den Kindern ihre Umgebung wahrzunehmen und wertzuschätzen. Im jährlichen Projekt „Rund um die Welt“ werden Traditionen und Essgewohnheiten anderer Länder erlebt. Wir sind offen für unterschiedliche Kulturen und Nationen.

## **Beispiel eines Angebots aus dem Projekt „Regenwürmer“**

Regenwürmer aus nächster Nähe und über einen längeren Zeitraum zu beobachten ist für die Kinder eine ganz besondere Erfahrung.

*Wir geben den Kindern Behälter mit Füllmaterial zur sinnlichen Erkundung: Hierbei kann gefühlt und gegraben werden – mit den Händen und nackten Füßen.*



Wir beobachten die Reaktionen der Kinder und versuchen sie in Worte zu fassen: „Oh, der Rindenmulch??? Riecht er für dich nicht so gut?“ Zuordnungen wie rau/weich, warm/kühl, feucht/trocken lassen wir einfließen.

Gemeinsam befüllen die Kinder anschließend den Glaskasten Schicht für Schicht. Wir achten darauf, dass in regelmäßigen Abständen eine Erdschicht auf die anderen Materialien folgt, die gut angedrückt und befeuchtet wird. Gras oder Laub ergänzen die letzte Schicht.

Nun können die Bewohner einziehen! Die Mädchen und Jungen setzen die Würmer vorsichtig in den Kasten. Wer möchte, kann für den Transfer auch ein Kartonstück verwenden. Als Nahrung werden Obst- und Gemüsestückchen, Kaffee- und Teesatz, Laub und Gras angeboten. Die Würmer warten mit dem Fressen meist, bis die Verrottung einsetzt.

In den folgenden Wochen verfolgen die Kinder die Aktivität der Würmer. Wo sind sie gerade zu sehen? Werden einzelne Wohnröhren an den Seiten des Glaskastens sichtbar? Liegen auf der Erdoberfläche die typischen Kothäufchen?



- Wir erstellen mit den Kindern über den gesamten Beobachtungszeitraum ein kleines Handbuch.
- Die Veränderungen halten wir mit Fotos fest.
- Wir notieren Äußerungen oder Zeichnungen der Kinder und
- kleben laminierte Proben der Füll- und Futtermaterialien ein.

Quelle/ das Projekt wurde von uns mit dem Herder Verlag Freiburg veröffentlicht in: „Kleinstkinder – die Praxismappe – Tiere entdecken“

## Projekte

Neben den pädagogischen Angeboten gibt es bei uns immer wieder Projekte. Ein Projekt erstreckt sich über einen längeren Zeitraum und umfasst viele Angebote, die aufeinander aufbauen. Die Themen unserer Projekte ergeben sich durch intensive Beobachtungen im Freispiel und durch Kindermitbestimmung. Natürlich nehmen auch die verschiedenen Jahreszeiten Einfluss auf unsere Themenfindung.

Das Projekt dehnt sich über mehrere Wochen aus. Manche Angebote werden wiederholt, um den Inhalt zu vertiefen und festigen oder auch weil die Kinder Spaß hatten. Die Entwicklungsfelder des Orientierungsplans: Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion, werden permanent im Projektangebot berücksichtigt. Gerne können Eltern bei der Ideensammlung der Themen mitwirken.

*Folgendes Material bieten wir an:*

- Glaskasten (altes Aquarium/Terrarium)
- Behälter mit verschiedenen Füllmaterialien: Sand, Erde/Humus, feiner Kies, Rindenmulch,
- Grünschnitt(Gras), etwas Laub
- Becher, Löffel, Sandschaufeln
- Blumensprüher
- Regenwürmer
- Organische Abfälle als Wurmfutter
- Dünnes, dunkles Tuch zur Kastenabdeckung



Um gezielt und entwicklungsfördernd zu agieren, werden die Projekte und Angebote in unterschiedlichen Teilnehmerzahlen durchgeführt, dem Angebot und Alter der Kinder angemessen.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich intensiv mit einem Thema vertraut zu machen und nicht ständig mit Neuem überladen zu werden. Unsere Kleinen leben von Wiederholungen. Diese geben ihnen Sicherheit und Halt.

Daher werden wir uns jeweils zwei Wochen lang einem Thema widmen, damit jedes einzelne Kind die Möglichkeit bekommt, in seinem individuellen Rhythmus zu lernen, zu begreifen und zu verarbeiten. Hierzu kommt, dass die täglichen Angebote gruppenübergreifend stattfinden werden. Dabei behandelt jede pädagogische Fachkraft eines der folgenden Bildungsfelder:

*Bewegung*

*Kochen und Backen*

*Wissensvermittlung*

*Kreativwerkstatt*

*Bilderbuchbetrachtung*

Diese werden mit einem entsprechenden Symbol für Sie und Ihre Kinder gekennzeichnet und sind auch für die Kleinen verständlich. Im täglichen Morgenkreis entscheiden sich die Kinder selbstständig für ein Angebot und legen ihr Foto zu dem entsprechenden Symbol. Dabei ist es jedem Kind überlassen, wie oft es an einem Angebot teilnehmen will. Die Beschreibung der jeweiligen Angebote mit den Fotos ihrer Kinder finden Sie an der Magnettafel im Flur.

## 11. Gestaltung von Übergängen

### **Von der Familie in die Krippe**

Eine Grundlage für die Eingewöhnung ist unser Elternratgeber, den es in vielen verschiedenen Sprachen gibt und dem wir gerne bei Bedarf zur Verfügung stellen. Beim Aufnahmegespräch, in dem auch die Eingewöhnung gemeinsam geplant wird und verschiedene Einverständniserklärungen zum Datenschutz, Fotos, Videos, Portfolioarbeit ... eingeholt werden, wird der Elternratgeber einbezogen. Der Einstieg in die Kinderkrippe gestalten wir sanft und behutsam. So gewöhnt sich das Kind nach und nach an die Trennung von Ihnen und erleben die Zeit in der Krippe positiv.

Wir nehmen uns für die Eingewöhnung bewusst viel Zeit. Je nach Alter und Entwicklungsstand, je nach Stabilität der Bindung zum Elternhaus und je nach Erfahrung Ihres Kindes mit Fremdbetreuung, ist die Zeit der Eingewöhnung unterschiedlich lang und wird individuell gestaltet. Ihre eigene Einstellung zur Trennung von Ihrem Kind spielt dabei eine unverlässlich wichtige Rolle. Meist dauert die Eingewöhnungszeit bis zu drei Wochen, dann kann sich das Kind meist ohne Trennungsschmerz von Ihnen lösen. Während der Eingewöhnungszeit werden Ihr Kind und Sie, von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Sie ist in dieser Zeit die Bezugsperson, deren Rolle erst nach Beendigung der Eingewöhnungszeit endet. Wir gehen auf Ihre Erwartungen, Wünsche und Ängste ein, da Ihr Vertrauen für eine gelingende Arbeit mit Ihrem Kind von allergrößter Wichtigkeit ist. Hilfreich für die Eingewöhnung ist, das immer die gleiche Person das Kind in die Kita begleitet.

Je entspannter die Begleitung sich verhält, umso entspannter wird sich auch Ihr Kind in der Kita einfinden. Um das Kind mit der noch unvertrauten Umgebung behutsam bekannt zu machen und es nicht zu überfordern, dauert der Besuch an den ersten beiden Tagen nicht länger als eine Stunde.



An den kommenden Tagen wird dann die Zeit verlängert. Die Begleitperson sitzt an einem ruhigen Bereich des Gruppenraumes, bleibt jedoch immer im Blickfeld Ihres Kindes. Ihr Kind erkundet selbst die Umgebung und freut sich über ihr zu Nicken und Lächeln. Es entscheidet selbst, ob es mit ins Spiel möchte, oder lieber in der Nähe seiner vertrauten Person bleibt.

Ihr Zusprechen fördert die Erkundung und unterstützt das Wohlfühlen „Schau mal da, geh mal hin“. Wenn durch die Eingewöhnungsfachkraft eine gute Bindung und das Lösen Ihres Kindes von Ihnen beobachtet wird, so verlassen Sie für einige Minuten den Raum, um zu sehen, wie Ihr Kind darauf reagiert. Sie dürfen sich in dieser Zeit gerne in einen separaten Raum, wie zum Beispiel das Büro, zurückziehen. Hier haben Sie Gelegenheit, eine Stofftasche für Ihr Kind zu bemalen, die dann die gesamte Kindergartenzeit Platz für Matschkleidung bietet und am jeweiligen Garderobenplatz des Kindes hängt. Wir zeigen Ihrem Kind, wo sie sitzen. Es darf jederzeit zu Ihnen kommen und wird dann von uns wieder in die Gruppe zurückgeholt.

Wenn das Kind die Trennung akzeptiert, werden wir diese Phase nach und nach verlängert, bis es in der Lage ist, alleine bei uns zu bleiben und Sie die Kita verlassen. Wir melden uns per Telefon, wenn irgendetwas sein sollte. Sie erhalten von uns wenige Minuten nach ihrem Verlassen eine kurze Info über ihr Kind. Es ist völlig normal, wenn Ihr Kind mal weint. Für das Kind ist eine klare Verabschiedung durch die Begleitperson wichtig.

Nach der Rückkehr ist „Abholzeit“ und das Kind geht mit nach Hause. Erst in der dritten Woche isst das Kind bei uns zu Mittag und schläft evtl. schon in der Kita. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn Ihr Kind die pädagogischen Fachkräfte als sichere Basis hat, sich morgens gut verabschiedet und sich von allen pädagogischen Fachkräften trösten lässt. Es kommt immer wieder vor, dass sich eine Eingewöhnung als völlig unproblematisch gestaltet, jedoch das Kind nach einigen Wochen doch wieder durch Weinen das Verlangen nach seinen Eltern zeigt. Es kann auch sein, dass sich sein Verhalten zu Hause verändert. Das ist ein völlig normaler Prozess. Ihr Kind fängt nun an zu realisieren, dass es wirklich für einige Zeit bei uns in der Kita bleibt. Auch hier werden wir im ständigen Gespräch mit Ihnen sein und uns offen austauschen.

### **Von der Krippe in den Kindergarten**

Den Übergang von der Krippe in den Kindergarten gestalten wir Schritt für Schritt. Ihr Kind bekommt die Möglichkeit, durch kurze, gegenseitige Besuche die pädagogischen Fachkräfte aus den weiterführenden Kindergärten kennen zu lernen. Der Wechsel wird im Stuhlkreis immer wieder behutsam zum Thema gemacht. Gemeinsam wird auch mit den Eltern der Tag des Abschiedes geplant. An diesem besonderen Tag wird ein Fest gefeiert, um die Bedeutung des Ereignisses zu betonen. Ihr Kind bekommt zum Abschied seinen Portfolioordner und seine persönlichen Sachen überreicht. Es zieht somit aus der Krippe aus. In dem Portfolioordner befindet sich auch ein Gutschein für die Möglichkeit, uns jederzeit für einen Tag zu besuchen. Viele ehemalige Kinder nehmen dieses Angebot gerne wahr, worüber wir uns sehr freuen.

## **12. Beobachtung und Dokumentation**

### **Beobachten**

Systematisches und kontinuierliches Beobachten, kompetente schriftliche Dokumentation und regelmäßige, aussagekräftige Elterngespräche zu dem Entwicklungsstand des Kindes gehören heute zu dem selbstverständlichen Berufsprofil einer pädagogischen Fachkraft. Wir sehen das Beobachten und Dokumentieren als pädagogische Grundlage unseres Handelns.



Beobachtung ermöglicht einen Überblick über die Entwicklung und das Interesse des einzelnen Kindes, eine Reflexion des pädagogischen Angebots und den Einstieg in einen dialogischen Prozess mit allen Beteiligten. Gezielte Beobachtung befähigt uns, das Kind und seine Individualität von allen Seiten zu sehen und zu entdecken. Auch Gruppenprozesse in ihrer dauernden Veränderung werden so deutlich.

Die wahrgenommenen Bedürfnisse und Interessen der Kinder nehmen wir in unsere pädagogische Planung mit auf und setzen diese in Form von Angeboten und Projekten um. Darüber hinaus dient die systematische Erfassung und Einschätzung der Entwicklungsprozesse der Kinder dazu, die Qualität der Arbeit zu sichern und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Als Handwerkszeug der differenzierten Beobachtung steht uns die Dokumentationsmappe „Kompetent Beobachten“ von Sabine Backers und Nikola Künkler zur Verfügung, die gleichzeitig Hinweise auf mögliche Besonderheiten in der kindlichen Entwicklung gibt. Mindestens einmal im Jahr wird mit den Eltern ein aufschlussreiches Elterngespräch geführt. Wir dokumentieren noch durch

- die Werke des Kindes,
- Gesprächsaufzeichnungen,
- Fotos, Videos und
- Portfolioarbeit.

Datenschutzrechtlich aufbewahrt wird alles, was von uns dokumentiert und mit den Eltern besprochen wird.

## Dokumentation

Anhand von Fotos dokumentieren wir die Arbeit, den Alltag und besondere Situationen mit Ihren Kindern und stellen mit jedem Kind ein Portfolio her. Das Portfolio ist für Ihre Kinder und uns etwas besonders Wertvolles. So sammeln sich hier neben vielen Fotos auch gestaltete Werke während der Krippenzeit. Auf diese Weise wird er zu einem bleibenden Dokument für Ihr Kind, das es sich auch jederzeit ansehen kann. Ihr Kind bekommt als Abschlussgeschenk das Portfolio mit nach Hause. Neben dem Portfolio jedes einzelnen Kindes, gibt es auch ein Tagebuch, das unsere tägliche pädagogische Arbeit transparent macht. Hier werden die Tätigkeiten mit Ihren Kindern anhand von Fotos festgehalten und durch eine individuell gestaltete Seite präsentiert. Das Tagebuch kann nach Absprache mit uns auch ausgeliehen werden, um es anderen Familienmitgliedern zu zeigen.

Eine besondere und einzigartige Form der Dokumentation ist bei uns das Filmen. Mit Ihrem schriftlichen Einverständnis filmen wir verschiedene Situationen, sei es beim Spielen, bei Außenaktionen, Angeboten, dem Mittagessen oder Stuhlkreis, sowie bei Festen und Feiern. Das gefilmte Material wird mit Liedern, Fotos und Texten zu einem Film zusammengeschnitten. Am Ende eines jeden Jahres können Sie diesen Film bei uns erwerben.



## 13. Partizipation und Beschwerde der Kinder

Das Wort Partizipation beinhaltet die Beteiligung, das Mitbestimmungsrecht, das Mitwirken, Einbeziehen und die Teilhabe. Eng verknüpft mit diesen Begriffen ist die Autonomie, unter welcher die Selbstbestimmung eines Menschen zu verstehen ist. Fast jeder kennt die Autonomiephase der Kinder, die früher oft als Trotzphase bezeichnet wurde, in der das Streben nach Selbstständigkeit und Selbstbestimmung deutlich wird. Die Kinder sind an allen wesentlichen und sie betreffenden Entscheidungen mit einbezogen. Ab dem Moment der Geburt sind Kinder aktive Beziehungspartner, die sich in der ständigen Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung und dem Umfeld entwickeln. Ihre Bedürfnisse und ihr Befinden äußern sie von Geburt an. Diese zu vertreten und ihren Alltag selbstständig zu gestalten, lernen sie mit zunehmendem Alter. Dabei sind sie auf Erwachsene als ihre Vorbilder und deren Haltung zu demokratisch und partizipativen Erziehungs- und Bildungsprozessen angewiesen. Auch Kleinstkindern von null bis drei bieten sich viele Möglichkeiten, Mitgestalter im Alltag zu sein.

### **Regeln erstellen, einhalten, Zuhören, Bedürfnisse mitteilen**

Die Mitbestimmung und Mitwirkung der Kinder, auch der Kleinsten, ist von großer Bedeutung. Sie erfahren bei uns freie Meinungsäußerung und unser Interesse daran. Wir sehen uns im Umgang miteinander, mit den Eltern und den Kindern als Vorbild. Wir bieten den Kindern bei diesem Lernprozess, ihre Interessen zu vertreten und Kompromisse einzugehen unsere Unterstützung an. Dies findet vor allem täglich im Stuhlkreis, bei unseren Mahlzeiten oder dem Spielen miteinander statt.

### **Partizipation im Stuhlkreis**

Am Vormittag finden zwei Stuhlkreise statt. Hier haben die Kinder Mitbestimmungsrecht, was die Auswahl der Lieder, der Fingerspiele und der pädagogischen Angebote betrifft. Ihre Wünsche werden wahrgenommen, oder auch manchmal zurückgestellt. Auch bei der Auswahl von Liedern dürfen die Kinder die Reihenfolge bestimmen. Unsere Aktionen im Freien werden durch Fotokarten gemeinsam bestimmt. Hier liegen zu den bestimmten Möglichkeiten wie Garten, Ausflüge oder Spaziergänge an der Elz, Fotos in der Kreismitte auf dem Boden. Die Kinder legen nun reihum ihr Foto, auf dem sie selber abgelichtet sind, zu den jeweiligen Aktivitäten. So wird der Grundstein zur demokratischen Abstimmung gelegt.

### **Partizipation beim Spielen**

Unsere Spielmaterialien sind so platziert, dass sie für die Kinder im Alltag jederzeit selbstständig zu erreichen sind. So entscheiden die Kinder selbst, was und womit sie spielen. Wir entscheiden gemeinsam, welche Spielsachen ausgetauscht werden oder „Pause“ haben. Hierzu gibt es auch einmal im Jahr das Projekt „Spielzeugfreie Zeit“. Ein Spielbereich des großen Gruppenraumes wird mit den Kindern immer wieder neugestaltet und verändert. Ebenso gibt es einen Platz für Rückzugsmöglichkeiten, der für die Kinder selbstständig erreichbar ist.

### **Partizipation beim Essen**

Erste Erfahrungen sammelt ein Kind im Säuglingsalter beim Essen, es signalisiert durch Drehen des Kopfes oder Öffnen des Mundes, ob es noch hungrig oder schon satt ist. Für uns als Fachkraft gilt es zu sehen und zu akzeptieren, dass das Kind satt ist, auch wenn es nur eine kleine Portion zu sich genommen hat. Dadurch lernt hier ein noch sehr junges Kind, dass seine Meinung wahrgenommen wird und Wirkung zeigt. Dies hilft ihm, sie auch weiterhin so zu äußern.



Beim Frühstück wird das frische Essen auf Tellern angerichtet und in die Mitte des Tisches platziert. Die Kinder können frei wählen, was und wie viel sie essen möchten und nehmen sich von dem Teller selbst. Beim Mittagessen schöpfen die Kinder selbst. Sie entscheiden, was und wieviel Sie essen und lernen ihre Portionen einzuschätzen. Jede Woche gibt es einen neuen Speiseplan und die Kinder entscheiden für einen Tag mit. Durch Fotos wird das Essen bildlich dargestellt und die Kinder stellen miteinander alles zusammen. Die Absprache und Kompromissbereitschaft untereinander wird hier erfahren. Das Trinken steht jederzeit für die Kinder bereit. Jedes Kind hat ein Glas mit eigenem Motiv und Namen. Sie schenken sich alleine ein.

### **Partizipation in der Sauberkeitserziehung**

Kinder bestimmen den Zeitpunkt, an dem sie bereit sind auf ihre Windel zu verzichten, selbst. Natürlich geschieht die Sauberkeitserziehung nach Absprache mit Ihnen als Eltern. Dabei hilft es, dem Kind anstelle eines Bodys, eine Unterhose über die Höschenwindel anzuziehen. Dies ermöglicht einen selbstständigen Toilettengang, der jederzeit möglich ist. Zur Motivation dienen Karten, die nach jedem erfolgreichen Toilettengang von dem Kind gestempelt wird.

### **Partizipation beim Schlafengehen**

Mittagsschlaf für Kinder unter drei ist notwendig und sinnvoll. Bei uns gibt es die Möglichkeit, dass sich Kinder außerhalb dieser Zeit ausruhen und zurückziehen können. Als Vorbereitung zum Mittagsschlaf ziehen sich die Kinder selbstständig um oder wählen, ob sie dabei unsere Hilfe brauchen.

### **Beschwerde der Kinder**

Besonders sensibel und feinfühlig sind die Bedürfnisse und Äußerungen der Krippenkinder wahrzunehmen, da in dieser Altersstufe die Kommunikation und Äußerungen in vielen Fällen entwicklungsbedingt in nonverbaler Form stattfindet. Schon von Geburt an äußern sich Kinder und beschweren sich, zeigen dabei deutlich, wenn sie mit etwas nicht zufrieden sind. Sie weinen, machen Zeigegesten, wenden sich einem Ziel entgegen oder ab.

Die Beschwerden zeigen sich in Form von Auseinandersetzungen mit den Kindern oder bei Konflikten im Spiel. Beschwerden gegenüber Erwachsene gibt es zum Beispiel beim An- und Ausziehen, Schlafen, Regeln und Grenzen, Gefahrenstellen und Anordnungen um Verletzungen zu vermeiden. Die Bedürfnisse der Kinder werden feinfühlig wahr- und ernstgenommen und fordern somit eine vertrauensvolle Atmosphäre. Gemeinsam wird mit dem Kind/ den Kindern nach einer Lösung gesucht und der Unmut somit beseitigt. Im Team tauschen wir uns regelmäßig aus, überdenken unsere Handlungen, planen das weitere Vorgehen und treffen Absprachen, für die Lösung.

## **14. Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit**

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildungschancen und soziale Teilhabe. Dies erfordert von allen Beteiligten die Haltung und das Handeln mit dem Ziel der Inklusion. Wir erkennen die Vielfalt an, sehen sie als Bereicherung und setzen uns mit Bildungsbarrieren auseinander, bauen diese ab und erweitern Zugangswege. Mädchen und Jungen nehmen wir sensibel wahr und fördern die Chancengleichheit, reflektieren und handeln geschlechterentsprechend.

Bei der Art der Rollenwahrnehmung unterschiedlicher kultureller Erfahrungen wird ersichtlich, dass sich das Spielverhalten, die Aktivitäten und Interessen unterscheiden, auch im feinmotorischen Bereich und der Aufmerksamkeitslenkung. Wir achten bewusst auf geschlechtergemischte Angebote und hin und wieder sind es ausschließlich für Mädchen oder Jungen, die im Fokus stehen. Interkulturelle Arbeit eröffnet Kindern unterschiedlicher Herkunft die Chance, Bildungszugänge zu ihrer eigenen und zu anderen Kulturen zu finden.



Die Vielfalt sehen wir als Bereicherung denn jeder bringt unterschiedliche Erfahrungen mit. Unterschiedliche Kulturen bedeutet auch, unterschiedliche Bildungs- und Erziehungsziele, auf die wir uns einstellen. „Herzlich Willkommen“ in verschiedenen Sprachen, begrüßen unsere Familien im Eingangsbereich.

Wir bieten pädagogische Anregungen, die der Einzigartigkeit jedes Kindes gerecht wird und seine Entwicklungs- und Bildungsprozesse angemessen förderlich unterstützt. Dabei geht es um aktives Tun und Teilhabe. Gemeinsames Spielen und Lernen miteinander und voneinander ist eine Chance, die wir in unserem Alltag leben. Es fordert Auseinandersetzung mit den eigenen Sichtweisen, Einstellungen, Vorurteilen, Ängsten und Rahmenbedingungen. Einzelne Kinder benötigen besondere Unterstützung in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen.

Kinder, die von sozial benachteiligten Strukturen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Migration kommen, Kinder mit Behinderung, hochbegabte Kinder, Kinder mit chronischen Erkrankungen, herausforderndem Verhalten oder sozial-emotionalen Schwächen brauchen besondere Unterstützung. Für jedes Kind klären wir separat, wie sich der notwendige Unterstützungsbedarf zusammenstellt.

## 15. Erziehungspartnerschaft - Zusammenarbeit mit Eltern

Voraussetzung für eine gelungene Arbeit zum Wohl der Kinder, ist die Elternarbeit. Wir machen unsere Arbeit stets transparent, um Ihr Vertrauen zu gewinnen. Dazu dienen verschiedene Formen der Elternarbeit, die uns sehr am Herzen liegt. Wir sind jederzeit für Sie da und erreichbar, wenn Sie Fragen an uns haben, unsere Einrichtung besichtigen möchten oder ein Gespräch mit uns wünschen. Traditionell wird der erste Kontakt zu Ihnen telefonisch geknüpft. Gerne zeigen wir Ihnen unsere Räumlichkeiten und erzählen von unserer pädagogischen Arbeit, unserem Konzept und den Rahmenbedingungen. Wenn Sie sich für einen Platz bei uns entschieden und eine schriftliche Bestätigung haben, werden wir Sie zu einem Aufnahmegespräch einladen.

### Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch findet ca. vier Wochen vor Eintritt Ihres Kindes statt. Eine pädagogische Fachkraft führt dieses Gespräch. Die gleiche Fachkraft wird sich auch später um die Eingewöhnung Ihres Kindes kümmern. In dem Aufnahmegespräch erhalten wir Informationen über Ihr Kind, zum Beispiel Lebensmittelunverträglichkeiten, den Entwicklungsstand oder seine Interessen und Vorlieben. Diese Informationen werden in einem Gesprächsbogen festgehalten, der bei den Unterlagen Ihres Kindes datenschutzrechtlich aufbewahrt wird. Im Gespräch wird Ihnen alles über den Ablauf der Eingewöhnung mitgeteilt und Sie erhalten dazu unseren Eingewöhnungsratgeber. Auch inhaltliche und terminliche Absprachen werden hier getroffen. Unser Tagebuch steht jederzeit zum Anschauen bereit und es gibt die Möglichkeit, einen unserer Dokumentationsfilme auszuleihen. Bei dem Aufnahmegespräch erhalten Sie alle notwendigen Informationen und Unterlagen.

### Reflexionsgespräch

Drei Monate nach der Eingewöhnung haben Sie die Möglichkeit für ein Reflexionsgespräch. Hier reflektieren wir gemeinsam mit Ihnen den Ablauf der Eingewöhnung, wie sich Ihr Kind bei uns eingelebt hat und klären weitere Fragen, Wünsche und Anregungen.

### Tür- und Angel Gespräche

Die sogenannten Tür- und Angelgespräche dienen für einen kurzen Informationsaustausch. Sie werden hauptsächlich in der Bring- und Abholzeit geführt. Hier geben wir ein kurzes Feedback des Tages oder ob es Wissenswertes in der Kita oder zu Hause gab/ gibt.



Kommt eine andere Person zum Abholen, diese muss uns bekannt oder sich durch einen Ausweis erkenntlich machen, geben wir dieser einen Übergabebrief mit, indem die wichtigsten Informationen an Sie weitergeleitet werden.

### **Entwicklungsgespräche**

Ein Entwicklungsgespräch findet einmal im Jahr statt, meist nach dem Geburtstag Ihres Kindes. Dieses Gespräch basiert auf unseren Beobachtungen in der Einrichtung. Stärken, Vorlieben und Neigungen des Kindes werden hier ausgetauscht, um neue Ziele und Perspektiven für die weitere Entwicklung zu stecken.

### **Abschlussgespräch**

Nach Wunsch der Eltern führen wir gerne mit Ihnen am Ende der Krippenzeit ein Abschlussgespräch. Die gemeinsame Zeit mit Ihrem Kind wird reflektiert und mögliche Anregungen für den Übergang in den „großen Kindergarten“ mitgegeben.

### **Elternabend**

Ein- bis zweimal im Jahr findet für jede Gruppe ein Elternabend statt. Hier wird der Elternbeirat gewählt, der neueste Film gezeigt, Rückblicke und Ausblicke besprochen, Ihre Anregungen und Wünsche diskutiert und Organisatorisches mitgeteilt. Es können auch Vorträge von Experten stattfinden oder Erziehungsfragen diskutiert werden.

### **Vereinsversammlung**

Da der Minikindergarten ein eingetragener Verein ist, sind wir jährlich verpflichtet, mit Ihnen als Vereinsmitgliedern und Eltern der Löwenzahngruppe und mit dem Vorstand eine Vereinsversammlung durchzuführen. Hier wird ein Rückblick auf das vergangene Jahr und ein Ausblick auf weitere Entwicklungen des Vereins Minikindergarten Waldkirch e.V./ des Kinderhaus Mauermatten gegeben. Der Kassensführer gibt Einblick in die Finanzlage.

### **Elternbeirat**

Der Elternbeirat fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung und Träger. Grundsätzlich wird dieser über wesentliche Fragen der Bildung, Erziehung und Organisation des Kinderhauses informiert und nimmt an Entscheidungen teil. Der Elternbeirat ist somit Bindeglied zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften und in erster Linie Ansprechpartner für alle anderen Eltern. Der Elternbeirat kann zum Beispiel auch Adressen von den Familien sammeln und an alle austeilen, was wir aus datenschutzrechtlichen Bestimmungen nicht tun.

## **16. Feste und Feiern**

Ein Jahr im Kinderhaus Mauermatten wird durch verschiedene Feste, Feiern und gemeinsame Aktivitäten mit den Familien und/ oder den Kindern strukturiert. So findet im Frühjahr ein Nachmittag als Osterwerkstatt mit Ihnen und Ihren Kindern statt. Hier werden Eier bunt bemalt, beklebt und Dekorationen für Sie zuhause und unsere Einrichtung gestaltet. Auch ein Oma-, Opa- Nachmittag findet im Frühjahr statt. Alle Großeltern Ihrer Kinder werden eingeladen, um einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen zu verbringen. Nach gemeinsamem Singen und Kennenlernen wird gemeinsam gespielt. Es gibt ein jährliches Sommerfest, einen Abend zum Martinslaternen Basteln und einen Adventskaffee. Weitere Feste begleiten uns rund ums Jahr an Vormittagen nur mit Ihren Kindern (Fasnet, Ostern, Geburtstage, Herbstfest, Nikolaus, Weihnachtsfeier).



## 17. Beschwerdemanagement

Ein aktives Beschwerdemanagement ermöglicht einen fachlichen und zielgerichteten Umgang mit Beschwerden und persönlichen Anliegen aller Beteiligten. Ihnen als Kunden unserer Kita soll in besonderem Maße die Möglichkeit eingeräumt werden, Ihre Beschwerden, Anliegen und Wünsche in einem vertraulichen Rahmen äußern zu können. Möglichkeiten hierfür bieten unsere Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende, Beschwerdeformulare oder unser Kummerkasten (auch anonym). Beschwerden können mündlich oder schriftlich jederzeit eingebracht werden. Umgehend kümmern wir uns um Ihr Anliegen und halten Sie im Bearbeitungsprozess bis hin zur Lösung auf dem Laufenden. Elementar für uns ist ein sensibler und professioneller Umgang mit den Anliegen der verschiedenen Parteien. Jegliche Art von Beschwerde kann vertrauensvoll eingebracht werden und ist als konstruktive Kritik erwünscht. Wir legen Wert auf eine professionelle Auseinandersetzung und damit auch einen Dialog, indem wir gemeinsam eine Lösung beraten. Hierbei kommunizieren wir auf Augenhöhe und sehen uns in einer Erziehungspartnerschaft zum Wohle ihres Kindes.

Zusätzlich verfügen wir in unserem Netzwerk über die psychologische Unterstützung durch eine Diplompsychologin und können diese in Abstimmung jederzeit mit Rat und Tat hinzuziehen oder vermittelnd einsetzen. Ebenso ist der Elternbeirat für Sie eine Ansprechperson und unterstützt Sie und uns. Unser Beschwerdemanagement beinhaltet alle Konstellationen: Eltern und Fachkräfte, Kollegen untereinander oder mit dem Träger und natürlich mit den Kindern. Konkrete Kontaktdaten im Beschwerdemanagementablauf für Minikindergarten und Mehr Raum für Kinder entnehmen sie den Aushängen in den Elternbereichen.

## 18. Sicherheit und Hygiene

### Krankheiten

Um Präventivmaßnahmen zu treffen, besteht bei ansteckenden Krankheiten eine gesetzliche Meldepflicht. Die Einrichtung sowie die Eltern sind nach § 34 IfSG verpflichtet, beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellt.

Kinder, die eine ansteckende Krankheit wie Magen-Darm-, einen grippalen Infekt oder hohes Fieber haben, werden in unserer Einrichtung nicht betreut und bleiben zu Hause.

Kinder, die während der Betreuungszeit erkranken (38,5 Grad Fieber und/oder Durchfall) müssen umgehend abgeholt werden. Auch bei Erkrankung eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit (z. B. Röteln, Scharlach, Windpocken, übertragbare Darmerkrankungen, übertragbare Augen- oder Hautkrankheiten) muss die Einrichtung noch am selben Tag informiert werden. Bevor Sie Ihr Kind wiederbringen können, muss es zwei Tage fieberfrei bzw. ohne Durchfall sein.

Bei Läusebefall muss Ihr Kind sofort abgeholt und direkt behandelt werden. Danach, frühestens am nächsten Tag, darf es die Einrichtung wieder besuchen. Nach der vorgeschriebenen Zeit muss es noch einmal schamponiert werden. Über Krankheiten werden Sie durch einen Aushang an unseren Informationstafeln informiert. Zecken dürfen von uns entfernt werden, nachdem wir Sie benachrichtigt haben und Ihr Einverständnis eingeholt ist. Sie holen ihr Kind unverzüglich ab und entfernen sie selbst bzw. suchen einen Arzt auf. Die Bissstelle wird von uns markiert und die Zecke für weitere Untersuchungen aufbewahrt. Wir empfehlen Ihnen, Ihr Kind gegebenenfalls beim Arzt vorzustellen. Benötigt Ihr Kind von uns eine Medikamentengabe, ist es nur durch ein Formular von Ihnen und dem behandelnden Arzt möglich. Es steht auf unserer Website zum Download bereit. In Fällen, die besonderer Behandlungen von uns bedürfen, benötigen wir ein ärztliches Attest. Das Team wird jährlich über den Infektionsschutz nach § 33- 36 Infektionsschutzgesetz belehrt.



## **Versicherungsschutz**

Während der Dauer des Aufenthalts in unserer Einrichtung besteht Versicherungsschutz für Ihre Kinder, ebenso für den Weg von ihrer Wohnadresse direkt zu unserer Kindertagesstätte und umgekehrt auf dem direkten Nachhauseweg. Auch auf Ausflügen außerhalb unseres Gebäudes sind die Kinder versichert. Auch Geschwister- und Besuchskinder besitzen diesen Schutz.

## **Aufsichtspflicht**

Trotz aller Sicherheitsvorkehrungen und Standards kann immer etwas passieren. Deshalb spielt die Aufsichtspflicht in unserem Beruf eine besonders wichtige Rolle. Das heißt: „Ein wachsames Auge und ständige Präsenz mindestens einer Fachkraft“ - „Schlafwache“ beim Mittagsschlaf - Aufstellen von Regeln, die zur Sicherheit beitragen, wie z. B. kein Klettern auf Fensterbänken und kein Spielen mit Besteck... Bestimmte Materialien werden nur in gezielten Angeboten verwendet z. B. Seile, Scheren, keine unbeaufsichtigten Kerzen - keine mit Wasser befüllten Behälter, die nicht im Blickbereich der Fachkräfte liegen - u.v.m. Wir als Fachpersonal haben die Aufsichtspflicht. Sie beginnt bei der persönlichen Übergabe Ihres Kindes und endet mit der persönlichen Abholung. Wenn eine uns unbekannt Person Ihr Kind abholt, muss diese uns aus Sicherheitsgründen vorher vorgestellt werden, oder es muss uns eine schriftliche Bestätigung der Eltern vorliegen. In diesem Fall muss sich die Person ausweisen können. Halbjährlich wird unser Fachpersonal vom Träger und der Leitung geschult und über neue Bestimmungen informiert. Bei Veranstaltungen mit Ihnen als Eltern liegt die Aufsichtspflicht bei Ihnen.

## **Unfall/ Erste Hilfe**

In jeder der beiden Gruppen gibt es mindestens eine pädagogische Fachkraft, die als Ersthelfer ausgebildet ist und alle zwei Jahre einen Auffrischkurs besucht. Wir führen stets ein Verbandsbuch, um Verletzungen zu dokumentieren. Sie als Eltern werden umgehend von uns informiert, wir versorgen ihr Kind je nach Verletzung und mit einem Pflaster auf die Wunde.

## **Hygiene**

Grundlage ist bei uns der Hygieneplan des Landesgesundheitsamtes für Kindertageseinrichtungen, der alle Hygieneanforderungen beinhaltet. Unsere Einrichtung wird regelmäßig vom Veterinäramt kontrolliert und alle Mitarbeiter sind nach dem Infektionsschutzgesetz durch ein Gesundheitsamt belehrt.

## **Brandschutz**

Unsere Einrichtung entspricht der Brandschutzverordnung des Landes Baden-Württemberg. Ein Konzept zum Brandschutz liegt vor. Es wird eine jährliche Brandschutzübung mit den Kindern durchgeführt. Die pädagogischen Fachkräfte kennen ihre Aufgaben im Brandfall. Regelmäßig gewartete Feuerlöscher und Rauchmelder sind da, es gibt Fluchtpläne und unsere Notausgänge sind durch beleuchtete Schilder, für alle gut sichtbar, gekennzeichnet.



## 19. Nachhaltigkeit in unserer Einrichtung

*Bildung für nachhaltige Entwicklung möchte Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln und Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Es geht darum abzuschätzen, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf die Natur, künftige Generationen oder das Leben in anderen Regionen der Erde hat, und sich dadurch an der Gestaltung einer gerechteren Zukunft zu beteiligen.*

*(Fritz und Schubert, BNE, Herder Verlag, 2014).*



Das Kinderhaus Mauermatten legt großen Wert auf Nachhaltigkeit im KiTa- Alltag. Seit einiger Zeit versuchen wir immer mehr auf Plastik zu verzichten. Wir legen Wert auf Holzspielzeug und unser Geschirr besteht größten Teils aus Porzellan und Glas. Müllbeutel werden sparsam eingesetzt und zusammen mit den Kindern achten wir auf eine sorgfältige Mülltrennung. Ein Kompost wird angestrebt. Unsere Reinigungsmittel sind alle ökologisch abbaubar.

## 20. Kooperation – Vernetzung

Der gesetzliche Auftrag der Kindertagesstätte umfasst neben der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern auch die Vernetzung und das Zusammenwirken der Kindertageseinrichtungen mit anderen Kind- und familienbezogenen Diensten, Einrichtungen, Personen und Organisationen im Sozialraum.

### **Kooperation mit Therapeuten**

Um die bestmögliche Förderung eines Kindes sicherzustellen, ist eine intensive und partnerschaftliche Zusammenarbeit Voraussetzung zwischen den Sorgeberechtigten/ Eltern, den pädagogischen Fachkräften und den behandelnden Therapeuten wie z. B. Logopäden, Physiotherapeuten und Ergotherapeuten, Psychologen usw. Zur Unterstützung nehmen wir auch die Frühförderstelle zur Beratung mit dazu. Die Austauschgespräche finden gemeinsam mit Ihnen statt und dienen zur Weiterentwicklung Ihres Kindes, wir treffen gemeinsame Absprachen und setzen gemeinsam Ziele. Wir brauchen dazu Ihr schriftliches Einverständnis und die Entbindung der Schweigepflicht, die jederzeit Wiederrufen werden kann.

### **Kooperation mit anderen Kindertagesstätten, Trägern, Kommune und Ämtern**

Die Leitungen treffen sich monatlich zum Austausch, um die pädagogische Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln, gegenseitig Ideen und Impulse auszutauschen und Neues zu planen. Wir hospitieren gegenseitig, um neue Anregungen zu erhalten. Ebenso nehmen wir an den Treffen der Stadt Waldkirch teil und kooperieren mit den anderen Kindertageseinrichtungen und Trägern. Im Landkreis Emmendingen finden halbjährliche Treffen für Leitungen statt, das Jugendamt ist dort auch vertreten.



## 21. Qualitätsmanagement

### Personalentwicklung und Schulungen

Trägerphilosophie ist es, dass jeder Mitarbeiter seine Stärken entfalten und weiterentwickeln kann. Dies wird zum einen im Bereich der Fortbildungen deutlich, als auch in der Personalentwicklung. Jeder Mitarbeiter nimmt regelmäßig an Personalentwicklungsgesprächen teil, in denen Zielvereinbarungen getroffen werden und der aktuelle Stand der Fachkraft eruiert wird. Innerhalb des direkten Kollegenkreises findet die Reflexion von Angeboten und Arbeitsweisen statt. Auszubildenden kommt hier eine Sonderrolle zu. Sie sind vollständig ins Team eingebunden und haben zusätzlich eine intensive Betreuung durch einen Anleiter aus dem Kollegenkreis. Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit sich durch trägerinterne Fortbildungen, sowie durch externe Schulungen weiterzubilden.

Um die Sicherheit und die Gesundheitsförderung in unseren Kitas für Kinder, Eltern und auch pädagogische Fachkräfte gewährleisten zu können, nehmen wir regelmäßig an Seminaren unseres Kooperationspartners der Unfallkasse Baden-Württemberg teil. Sie bildet in jedem Team Ersthelfer aus, die namentlich in einem Aushang in jeder Kindertagesstätte erwähnt werden. Einmal im Jahr finden Belehrungen zu Hygiene- und Infektionsschutzvorschriften statt. Je nach Interesse der jeweiligen pädagogischen Fachkraft, werden Fortbildungen zu weiteren Themen bei externen Fortbildungspartnern angeboten.

### Weiterentwicklung der Qualität des Trägers

Als Träger ist die Mehr Raum für Kinder gGmbH im Rahmen des Total Quality Management (TQM) als oberste Stufe für die Qualität verantwortlich. Nur wenn sich die Führung klar und unmissverständlich für Qualität entscheidet und diese Entscheidung durch entsprechendes Handeln untermauert, werden die Kräfte freigesetzt, die für die Veränderung, Einführung und dauerhaftes Erreichen von Qualität notwendig sind.

### Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

„Management von Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ umfasst alle Bemühungen und Arbeitsansätze, die auf die Feststellung, Entwicklung und Sicherung von Qualität in Kindertageseinrichtungen ausgerichtet sind. Deshalb gibt es bei Mehr Raum für Kinder und Minikindergarten ein mehrstufiges Qualitätsmanagement, welches Träger, Personal, Eltern und Kinder miteinschließt.

Zu den Qualitätsdimensionen von Seiten des Trägers gehören zum Beispiel:

Der Träger ...

- versichert sich, dass jede Kindertageseinrichtung eine eigene Konzeptionsschrift hat.
- erstellt derzeit ein umfassendes, passgenaues Kita-Qualitätshandbuch
- nutzt verschiedene Strategien, um Personal für die Kindertageseinrichtung zu gewinnen.
- sichert die Teilnahme der pädagogischen Fachkräfte an Fortbildungen.
- führt regelmäßige Befragungen zu den Wünschen und Erwartungen der Eltern durch.
- vertritt die Angelegenheiten seiner Kindertageseinrichtung in kommunalen und (fach-) politischen Gremien.

Personalentscheidungen und Personalentwicklung haben bei Mehr Raum für Kinder und Minikindergarten eine besondere Bedeutung, da sie die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der pädagogischen Qualität in unseren Kitas schaffen. Für die Entwicklung eines umfassenden Personalmanagements legen wir folgende Qualitätsstandards zugrunde:



- Standardisierte Personalauswahl, Einarbeitung und Probezeit
- Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Trägers, der Leitung und der Mitarbeiterin sind klar definiert
- Aufgabenerweiterung – Übernahme z. B. von Praktikumsbegleitung
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Mitarbeiterjahresgespräche, Zielvereinbarungsgespräche, Förder- und Erfolgsgespräche
- Beurteilungsgespräche (mindestens 2 x im Jahr)
- Mitarbeiterinnenbefragung
- Fortbildung und Qualifizierung (generell mindestens jeder 1 x im Jahr)
- Arbeitsplatzbeschreibungen: Einrichtungsleitung; stellvertretende Leitung; Gruppenansprechpartner; pädagogische Fachkraft; pädagogische Hilfskraft, Praktikanten.

Die Zusammenarbeit mit den Familien als unsere Kunden ist eines unserer wichtigsten Anliegen. Hierbei legen wir großen Wert auf die Erfassung der Elternwünsche und –anliegen, sowie den Einbezug der Eltern. Neben der Bedarfserfassung bei den Öffnungszeiten sind z. B. folgende weitere Punkte zu nennen:

- Standardisiertes Anmelde- und Aufnahmeverfahren
- Elterngespräche (Beobachtungsmanagement), Einbezug der Elternkompetenz
- Beschwerdemanagement, Elternmitwirkung, Elternbefragung
- Infotafel über aktuelle Projekte und Angebote

### **Beschwerdemanagement**

Ein aktives Beschwerdemanagement ermöglicht einen fachlichen und zielgerichteten Umgang mit Beschwerden und persönlichen Anliegen aller Beteiligten. Den Eltern, als Kunden unserer Kita, soll in besonderem Maße die Möglichkeit eingeräumt werden, ihre Beschwerden, Anliegen und Wünsche mit einbringen zu können. Möglichkeiten hierfür bieten unsere Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende, Beschwerdeformulare oder unser Kummerkasten.

Das Einbringen von Beschwerden ist mündlich oder schriftlich jederzeit möglich und wird in jedem Fall schriftlich dokumentiert. Kann eine Fachkraft die Beschwerde lösen, wird sie umgehend erledigt. Andernfalls beginnt ein Prozess mit verschiedenen Beteiligten, bei dem Lösungen erarbeitet und überprüft werden. Elementar für uns ist ein sensibler und professioneller Umgang mit den Anliegen der verschiedenen Parteien. Jegliche Art von Beschwerde darf als konstruktive Kritik eingebracht werden und wird von uns ernst genommen.

Wir legen Wert auf eine professionelle Auseinandersetzung und damit auch auf einen Dialog, der Lösungen schafft. Hierbei begegnen wir uns immer auf Augenhöhe. Zusätzlich verfügen wir in unserem Netzwerk über erfahrene psychologische Unterstützung und können diese in Abstimmung jederzeit hinzuziehen oder vermittelnd einsetzen.

Unser Beschwerdemanagement beinhaltet alle Konstellationen: Eltern und Fachkräfte, Kollegen untereinander oder mit dem Träger und natürlich mit den Kindern - Vertrauen bedeutet für uns, das Vertrauen zu bestätigen – in allen Situationen. Konkrete Kontaktdaten im Beschwerdemanagementtablauf entnehmen Sie dem Aushang im Elternbereich.



## 22. Weiterentwicklung der Qualität im Kinderhaus Mauermatten

Im Kinderhaus Mauermatten ist uns die Weiterentwicklung der Qualität ein wichtiges Anliegen. Wir hinterfragen unsere Arbeit und reflektieren notwendige Veränderungen und passen sie an. Eine besondere Rolle nimmt bei uns die Verständigung über gemeinsame Vorstellungen, die Überprüfung der Strukturen und Rahmenbedingungen und die gemeinsame systematische Reflexion mit den Kindern und den Eltern ein. Als Grundlage sehen wir die Lebens- und Bedarfslage der Kinder mit ihren Familien. In einer Erziehungspartnerschaft stehen Eltern und das pädagogische Team, die an einem Ort der Bildung, Erziehung und Betreuung das Wohl und die Rechte der Kinder sichern. Das Fundament, an dem wir uns stets orientieren, setzt sich aus dem SGB VIII – Kinder - und Jugendhilfe, dem Kindertagesbetreuungsgesetz (KitaG) von Baden- Württemberg, dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) und dem Kinderförderungsgesetz (KiföG) zusammen.

### Strukturqualität

In den Krippengruppen Löwenzahn und Pustebume, gibt es jeweils 14 Plätze, inkl. Sharingplätze. Der Personalschlüssel ist nach der Kindertagesstättenverordnung (KitaVo) berechnet. Wir bieten flexible Buchungszeiten mit verschiedenen Modulen innerhalb der Öffnungszeiten. Die Eltern haben so die Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren. Die Zeiten können individuell gestaltet werden. Sollten die gebuchten Zeiten nicht reichen, so bitten wir um eine Kontaktaufnahme. In Form einer Zusatzbetreuung bieten wir auch außerhalb der gebuchten Zeiten eine Betreuungsmöglichkeit an, die mit einer Zusatzbetreuungspreisliste abgerechnet wird.

Vertreter des Trägers sind regelmäßig vor Ort und stehen dem Team auch sonst jederzeit beratend und unterstützend zur Seite. Im Organisationsteam des Trägers gibt es Zuständigkeiten, wie z. B. pädagogische Leitung, Personalleitung, Schulungcenterleitung und Qualitätsmanagement. Die intensive und kontinuierliche Kooperation zwischen Träger, Leitung und Team ist gegeben, bei der wir auch gerne die Eltern mit ins Boot nehmen. Auch für die Eltern ist der Träger jederzeit erreichbar und Sie können sich bei jeglichen Anliegen an das Büro in Emmendingen wenden.

Die Teambesprechungen finden teamintern statt. In regelmäßigen Abständen ist das Orga-Team vertreten. An zwei Mittagen im Jahr finden ab 12.30 Uhr pädagogische Plannachmittage innerhalb des Teams statt. Hier ist die Kindertagesstätte geschlossen. Die pädagogischen Plannachmittage, sowie die Urlaubszeiten finden Sie auf unserer Website.

Die Planung, Reflexion und Evaluation der pädagogischen Arbeit wird bei uns stets überprüft und der Austausch zwischen Träger- Leitung- Team- Eltern ist unumgänglich. Das Organigramm von Mehr Raum für Kinder gGmbH und Minikindergarten macht dies noch transparenter und stellt die verschiedenen Bereiche klar dar.

### Prozessqualität

Die Prozessqualität wirkt sich unmittelbar auf die Entwicklungsprozesse der Kinder aus. Sie beschreibt, wie Aufgaben durchgeführt werden und wie die Gesamtheit der Aktivitäten und Interaktionen in unserem Kinderhaus aufeinander abgestimmt sind. Zu diesen Prozessen zählen z. B. unsere bereits beschriebene individuelle Eingewöhnung und der damit zusammenhängende Aufbau von Bindungen/ Beziehungen, die beziehungsvolle Pflege und der wertschätzende Dialog mit dem Kind. Des Weiteren ist uns ein strukturierter Tagesablauf, der Sicherheit und Geborgenheit im Alltag gibt, wichtig. Schutzmaßnahmen vor Gefährdung der Kinder (z. B. Ersthelferausbildung, Brandschutzübung, kindgerechte Zimmereinrichtung), tragen ebenfalls zu gelingenden Arbeitsprozessen bei. Entwicklungsfördernd auf die Kinder wirkt sich z. B. auch die altersgerechte Beteiligung im Kinderhausalltag aus. Zu erfolgreichen Arbeitsprozessen gehören auch Beobachtungen und Dokumenta-



tionen von Entwicklungsverläufen. Durch den Elternbeirat wird die Zufriedenheit der Eltern regelmäßig hinterfragt und reflektiert, sowie die Notwendigkeit von Veränderungen besprochen. Außerhalb unserer Einrichtung dient die Kooperation mit anderen Einrichtungen (Fachberatung, Schulen, Jugendamt, Herder- Verlag) ebenfalls der Prozessqualität.

### **Ergebnisqualität**

Die Ergebnisqualität misst sich an den Entwicklungs- und Bildungsergebnissen, wie zum Beispiel der kognitiven, motorischen und sprachlichen Entwicklung, den sozialen Kompetenzen, der emotionalen Ausgeglichenheit und den Bewältigungskompetenzen im Alltag. Die Kinder sollen sich wohl fühlen und gerne in die Einrichtung kommen. Um sich der eigenen Qualität vergewissern zu können, ist besonders die Selbstevaluation von Bedeutung. Dazu bewerten die pädagogischen Fachkräfte ihre aktuelle Arbeit, auch gegenseitig. Auch die Eltern werden an diesem Prozess beteiligt.

### **Datenschutz als Qualitätsmerkmal**

Datenschutz in Kindertageseinrichtungen ist ein elementares Menschenrecht. Es geht um den Respekt vor der Persönlichkeit des Kindes und damit um ein pädagogisches Grundverständnis der Fachkräfte bei der Unterstützung von Entwicklungs- und Lernprozessen in einem hochsensiblen Lebensabschnitt. Im Mittelpunkt steht das Kind und hieraus folgt die Orientierung am Kindeswohl, der Schutz der Persönlichkeitsrechte, die Berücksichtigung des Kindeswillens und die Beteiligung des Kindes an Entscheidungen sowie die Einbeziehung der Eltern in diesen Prozess. Wir verstehen den Schutz personenbezogener Daten als Ausdruck unserer pädagogischen Grundhaltung, die sich in unserer Konzeptionen und dem Trägerleitbild wiederfindet und als wichtiges Qualitätsmerkmal für gute Arbeit in unserem Kinderhaus verstanden wird.

## **23. Schlusswort**

*Kindererziehung ist ein Beruf,  
wo man Zeit zu verlieren verstehen muss,  
um Zeit zu gewinnen.*

(Jean-Jaques Rousseau)

Wir danken Ihnen für das Interesse an unserer Konzeption. Diese stellt eine Orientierungshilfe dar und erläutert unsere pädagogische Arbeit gegenüber Ihnen als Eltern, MitarbeiterInnen und der Öffentlichkeit. Wir freuen uns auf eine gute und wertvolle Zusammenarbeit.

Die gemeinsame Erarbeitung dieser Konzeption und die damit verbundene intensive Arbeit mit langen Diskussionen und tiefgehenden Reflexionen bedeutet für uns das Bewusstmachen der täglichen Kindergartenarbeit. Dadurch werden pädagogische Entwicklungen bewusster und das eigene Handeln kann entsprechend gestaltet werden. Sie legt zwar unsere Leitlinien fest, soll jedoch so offen sein, dass sich wandelnde Lebensbedingungen der Familien oder neue pädagogische Erkenntnisse immer einbeziehen lassen.

Daher ist es erforderlich auch in Zukunft gemeinsam im Gespräch zu bleiben, zu reflektieren und zu evaluieren. Unsere Konzeption liegt in schriftlicher und digitaler Form stets zu Ansicht vor. Über Aktualisierungen der Konzeption wird transparent informiert und hingewiesen, auch auf unserer Webseite.

*Ihr Kinderhaus-Team Mauermatten*



## 24. Impressum

### Herausgeber

Minikindergarten Waldkirch e.V. und Mehr Raum für Kinder gGmbH  
Markgrafenstr. 20, 79312 Emmendingen  
Tel: 07641 . 96 73 822  
E-Mail: kontakt@mehr-raum-fuer-kinder.de

### Quellenangabe

Alle Fotos dürfen datenschutzrechtlich in dieser Konzeption verwendet werden. Die Bilder wurden vom pädagogischen Fachpersonal fotografiert. Darauf zu sehen sind Kindern aus dem Minikindergarten Mauermatten, die vom pädagogischen Fachpersonal fotografiert werden dürfen. Die Berechtigungen wurden von den Eltern erteilt und liegen uns schriftlich vor.

### Urheberrecht

Die in diesem Dokument enthaltenen Bilder und Texte fallen unter das Urheberrecht, dessen Rechte beim Verfasser liegen. Diese sind vorbehaltlich der von beiden Parteien geschlossenen Vereinbarung vertraulich zu behandeln. Sie verpflichten sich daher, dieses Dokument weder ganz noch teilweise zu vervielfältigen und/oder an Dritte weiterzugeben, es sei denn, dies ist mit dem Verfasser schriftlich abgesprochen. Die Verwirklichung der Inhalte, Ideen, Gedanken und/oder Konzeptionen, ist nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verfassers möglich.

Der Vorstand des Minikindergarten Waldkirch e.V. beauftragte Mehr Raum für Kinder gGmbH eine Konzeption zu erstellen. Dies wurde im Fachbereich Konzeptionsentwicklung/Qualitätsmanagement übernommen und begleitet.

